

SONNTAG, 13. NOVEMBER 1938, 8 UHR

ZWEITE KAMMERMUSIK

IM KLEINEN SAALE DES GEWANDHAUSES

*

AUSFÜHRENDE:

Das Strub-Quartett [Berlin]:

Max Strub, Jost Raba, Walter H. Trampler, Ludwig Hoelscher

**Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello (a-moll op. 29) von
FRANZ SCHUBERT (1797–1828).**

I. Allegro ma non troppo. II. Andante. III. Menuetto: Allegretto.
IV. Allegro moderato.

Das a-moll-Quartett entstand nicht lange nach der h-moll-Symphonie und der »Schönen Müllerin« 1824 während des zweiten Aufenthalts Schuberts in Zelesz auf dem Gute des Grafen Johann Karl Esterhazy von Galantha, dessen beiden Töchtern der Meister bereits sechs Jahre vorher einmal eine Zeitlang Klavierunterricht gegeben hatte. — Das Thema des zweiten Satzes, das ursprünglich der »Rosamunden«-Musik zugehört, hat Schubert dann später noch in seinem dritten Klavier-Impromptu in B-dur variationsmäßig verarbeitet — ein bezeichnendes Beispiel dafür, daß der innere Reichtum seiner Gedanken sich in e i n e m Werk kompositorisch bisweilen nicht voll ausschöpfen ließ.

**Duo concertante für Violine und Violoncello (op. 19) von JOHANN NEPOMUK
DAVID (geb. 1895). [Uraufführung.]**

I. Adagio — Allegro deciso — con grazia. II. Moderato assai.
III. Allegro moderato — tranquillo — appassionato — quasi Adagio.

Der Werke für Violine und Violoncello sind nicht viele. Die tonräumlich sehr weit auseinanderliegenden Instrumente (als hoher Diskant und tiefer Baß) haben keine unmittelbare Klangbildung. Der Reiz für den Komponisten mag gerade darin liegen, an Hand einer geeigneten Thematik für diese Instrumente einen Satz zu schaffen, der den Klang beider Instrumente zu einer Einheit verschmelzen läßt. — Davids Duo ist im Sonatensatz gebaut: Erster Satz — Sonatenform mit freier Einleitung, zweiter — dreiteilige Liedform, Finale: Chaconne.

Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello (F-dur op. 96) von
ANTON DVOŘÁK (1841—1904).

I. Allegro ma non troppo. II. Lento. III. Molto vivace.
IV. Vivace ma non troppo.

Das F-dur-Quartett schrieb Dvořák im ersten Jahr seines Wirkens in New York, wohin er als Direktor des Nationalkonservatoriums berufen worden war. Sein großer Förderer Johannes Brahms hatte ihm sein ganzes Vermögen geboten, wenn er diesen Ruf ablehne, und seine Befürchtungen sollten später Recht behalten: Amerika gab Dvořák zwar reizvolle Anregungen aus der indianischen Volksmusik, führte ihn aber schließlich von der konservativen Haltung des Brahmsfreundes dem »feindlichen« Lager der Programmmusik zu, in der die Schöpferkraft des böhmischen Urmusikanten ins Wesenlose verströmen mußte. — Das F-dur-Quartett stellt also einen der großartigsten Höhepunkte im Schaffen Dvořáks, ja in der Kammermusik des 19. Jahrhunderts überhaupt dar.

Donnerstag, den 17. November, 7^{1/2} Uhr: 6. Gewandhaus-Konzert

Dirigent: *Hermann Abendroth*. RAVEL: Klavierkonzert (zum ersten Male)
STRAWINSKY: Kartenspiel-Suite (zum ersten Male). STRAUSS: Burleske d-moll für Klavier
mit Orchester. BEETHOVEN: IV. Symphonie. — Klavier: *Walter Bohle*

Donnerstag, den 24. November, 7^{1/2} Uhr:

Lieder- und Duettenabend Helene Fahrni – Gertrude Pitzinger

Am Klavier: *Günther Ramin*

Lieder und Duette von Händel, Brahms, Dvořák, Hugo Wolf, Reger und Schoeck

Sonntag, den 27. November, 7^{1/2} Uhr:

Klavier-Abend Alfred Cortot

Chopin, 24 Präludien; Debussy, Childrens Corner; Chopin, 6 Walzer; Schumann, Carnaval

Wiederholung der 3. Kammermusik (18. Dezember): Montag, den 19. Dezember, 8 Uhr

MOZART: Streichquartett C-dur. SCHUBERT: Streichquartettsatz c-moll. HUGO WOLF: Italienische
Serenade. BEETHOVEN: Streichquartett cis-moll. — *Strub-Quartett*

Voraufführung der 6. Kammermusik (30. März): Mittwoch, den 29. März, 8 Uhr

BEETHOVEN: Streichquartett a-moll op. 132. SCHUBERT: Streichquintett C-dur
Strub-Quartett. Zweites Violoncello: *August Eichhorn*

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig